

## Nochmals unbewusstes und bewusstes Warnen bezw. Hülferufen der Vögel.

Meine diesbezüglichen Beobachtungen decken sich im Wesentlichen mit denjenigen der Herren G. v. Burg, Buxbaum und Mumenthaler.

Die Schlaueit der Krähen ist ja allgemein bekannt, ebenso, dass sie einen harmlos durch den Wald Bummelnden von einem Gewehrtragenden unterscheiden. Geht ein und derselbe, das eine Mal ohne jede Ausrüstung, das andere Mal mit einem Stock oder Regenschirm bewaffnet bei Krähen vorbei, so wird er wohl beobachtet und angekrächzt, sie lassen ihn aber immerhin auf kurze Schussnähe herankommen, trägt er aber ein Gewehr, so stieben sie, beständig warnend, schon lang bevor er in Schussnähe ist, auseinander. Kürzlich stand ich im Wald, die Flinte im Arm, eine Anzahl Krähen konnte nach meiner Ansicht in Schussnähe vor mir in den Wald einfallen, was auch sicher eingetroffen wäre, allein der Führer des Trupps flog etwas höher als die übrigen und erblickte mich durch eine Lücke im Blätterdach, sofort erscholl ein scharfer Warnruf — ähnlich demjenigen den sie ansstossen, wenn sie einen Sperber verfolgen — ohne Zögern machte die ganze Kolonne kehrt unter fortwährendem Gekrächz bis sie ausser Gefahr waren. Ein andermal beging ich einen lichten Waldweg, als ich unweit eine Krähe hörte, die im Innern des Waldes bäumte; wie ich den Pfad verliess, um sie anzuschleichen, flog eine andere in ziemlicher Höhe über den Weg und erblickte mich: kragg, kragg und etwa 4—5 Krähen flogen in meiner Nähe aus dem Wald.

Im Marzilimoos hatten verwilderte Enten (von der kleinen Schanze) einige Junge erbrütet, täglich brachte ich diesen Futter. Als die Jungen, der in der Nähe horstenden Krähen — zum Horst selbst hatte ich nicht gelangen können — dann auch ins Moos herunterstiegen, hatten sie sich den Futterplatz bald gemerkt und warteten nur auf ein Zeichen der Alten, um sich über das Futter herzumachen; das Zeichen wurde erst gegeben, wenn ich fort war; kam ich in gleicher Ausrüstung wieder zum Futterplatz, so strichen sie wohl ab, bäumten aber in der Nähe, trug ich aber die Flinte und zwar so gut wie möglich versteckt, und schlich mich unter Deckung heran, so warnte eine der alten Krähen von irgend einem erhöhten Sitz aus, bis alle weg waren. Einige Male hatte ich mich mit der Flinte in einem Busch versteckt, nachdem ich das Futter gestreut hatte, aber vergebens — sie hatten mich nicht weggehen sehen; ich liess mir die Flinte durch Knaben bringen, diese mussten das Futtergeschür heimtragen, um so die Krähen zu täuschen, im Busch lag ich  $\frac{3}{4}$  Stunden ehe eine Krähe kam, noch hatte sie die Stelle, wohin meine Flinte gerichtet war, nicht erreicht — zwei weitere folgten ihr auf kurze Distanz — als von sicherem Versteck herab der Warnruf der Alten erscholl, der alles eitelte; sie muss den ganzen Vorgang von Anfang an beobachtet haben.

Stare und Rotschwänzchen nisten alle Jahre im Hause, wo ich wohne. Sind die Jungen schon so weit, dass sie vor das Flugloch oder auf den Nestrand kommen, oder sie sind schon flügge und es schleichen Katzen in der Nähe umher, so rufen die Alten so lange um Hülfe, bis jemand, der die Hülferufe versteht, die Katze verjagt, die Rotschwänzchen kommen — gerade wie Herr Buxbaum berichtet — vor das Küchenfenster, und lassen nicht ab bis ihr Zweck erreicht ist. Sie haben sich bei ihrem ersten Notfall gut gemerkt, von wo her Hülfe zu erwarten ist. Auch als einmal doch eine Katze so ein Rotschwänzchen in die Hofstatt trug, um mit ihm wie mit einer Maus zu spielen, kam das Männchen voller Ängsten vor das Fenster und konnte durch sein Wehklagen meine Frau von dem Vorgefallenen verständigen, so dass der Katze das Vögelehen unversehrt abgejagt werden konnte und zwar zwei Mal am gleichen Tag. Auf dem Komposthaufen sind Spatzen, Stare, Bachstelzen und Amseln und suchen nach Futter; keiner aus der bunten Gesellschaft merkt, dass durch das lange Gras und Kraut eine Katze daher schleicht, um im gegebenen Moment hier Bente zu machen; der im Dachgiebel einlogierte Star kehrt eben mit Futter für die junge Brut im Schnabel heim, sieht von oben die Katze, gibt ein Warnzeichen und alle auf dem Haufen besammelten Vögel nehmen Reissaus. Letzthin flog wiederholt ein junger Würger auf das meinem Fenster gegenüber liegende Dach — wohl nur aus Nengierde — ich konnte ihn ungestört beobachten, ohne dass mich die in der

Nähe befindlichen Alten (Würger) sahen, wie ich aber auf die Laube heraustrat, von welcher Seite sie mich sehen konnten, warnten sie ihren Sprössling, bis er abflog.

Noch ein Beispiel von zu Hülferrufen der Rotschwänzchen. 2 junge Rotschwänzchen waren vom Dache her, wo das Dampfrohr aus dem Stall ausmündet, in dieses herunter gefallen. Unversehrt waren sie unten auf der geschlossenen Klappe angelangt, konnten aber nicht mehr heraus. Ängstlich rufend kamen nun beide Alte auf die Laube und gaben zu verstehen, dass etwas vorgefallen war. Wir konnten lange nicht begreifen was das zu bedeuten hätte. Katze war keine zu sehen, von einem Sperber hatten wir auch nichts bemerkt, vielleicht lag im Grase versteckt doch eine Katze oder war auf dem Dache eine Krähe, ich ging hinunter, suchte und schaute und fand nichts. Doch jetzt hörte ich, als kämen sie aus der Stallmauer, Vogelstimmen; ich ging in den Stall, keine Vögel, durch die Laube geleitet fiel mein Blick auf das Dampfrohr — das im Sommer unten geschlossen wird — ich machte es auf und richtig 2 junge Hausrötel voll Spinnewebe waren darin, sie waren gerettet.

Derartige Vorkommnisse, die auf ein bewusstes Warnen bezw. Hülferrufen mit Sicherheit deuten, liessen sich noch viele zitieren, wenn man sich nur die Mühe nehmen wollte, der Sache nachzuspüren und mit dem Vorurteil, *als hätten die Vögel bezw. viele Tiere kein Verständnis für ihre Handlungsweise* endlich aufräumen würde.

Freilich muss zugegeben werden, dass einzelne Vögel beim geringsten Anlass Schreckrufe ausstossen, so kann es vorkommen, dass Meisen und Spatzen ja sogar Stare und Amseln plötzlich Schreckrufe ertönen lassen, wenn nur eine Taube oder ein Segler in raschem Flug an ihnen vorbei stösst. Schwebt eine Krähe ohne Flügelschlag wie ein Sperber in hoher Luft daher, so heisst der Warnruf nur „Achtung“ der bald verstummt, ist aber wirklich ein Sperber da, dann lautet er schon ganz anders. Stösst ein Sperber auf Spatzen, so lassen diese einen Warnruf hören, der ganz verschieden von demjenigen ist den sie bei Katzengefahr von sich geben und wer ihn kennt, diesen Sperberwarnruf der Spatzen, der wird auch bei einem solchen Anlass jedesmal den Sperber selbst sehen können, mit oder ohne Beute.

Bern, 17. August 1903.

Weber.



### Warn- und Hülferrufe der Tiere!

Auf den Artikel des Herrn W. Schuster in Nr. 35 dieser Zeitschrift muss ich bemerken: Herr Schuster sagt, ich habe mit keinem Jota bewiesen, dass die Tiere mit Absicht und Willen warnen und um Hilfe rufen. Das habe ich auch gar nicht beabsichtigt, denn diese Frage ist vorläufig erledigt, und ich will Herrn Sch. nicht bekehren. Aber warum soll denn nur gerade das richtig sein, was Sch. behauptet? Ist er darin trotz seiner geringen Erfahrung schon eine Autorität? Als Lehrmeister werde ich Herrn Sch. nicht aufsuchen.

Dann sagt Herr Sch.: „Wie oberflächlich ist die Auffassung betreff der kapitolinischen Gänse, welche gewiss gar nicht wussten was los war.“ Ich habe doch nur die geschichtliche Tatsache angeführt: „Schon die Gänse des Capitols haben die Besatzung gewarnt.“ Was ist da oberflächlich? Will Herr Sch. auch diese geschichtliche Tatsache in Abrede stellen, weil er nicht dabei war?! Woher weiss er denn, dass sie nicht wussten, was los war?

In seinem Schlusssatz sagt nun Herr Sch.: „Ein Schaden für die wissenschaftliche Ornithologie sind meines Erachtens die vielen, nur *halb durchgebildeten Elemente*, welche für sie arbeiten, möchten sich diese doch mit dem *Vogelschutz* begnügen.“ Aus dem Vorausgehenden muss ich annehmen, dass dieser Angriff meiner Person gilt und dass unter dem Ausdruck *halb durchgebildete Elemente* ich selbst, sowie meine Berufsgenossen gemeint sind. War sich Herr Sch. denn bewusst, dass er mit dieser leichtfertigen Behauptung dem *ganzen deutschen Lehrstand* in das Gesicht schlägt? Ich weise diese unerhörte Beleidigung entschieden zurück und überlasse es dem geneigten Leser, daraus einen Schluss zu ziehen. Der deutsche Lehrstand hat schon